

2014

Geschäftsbericht

DBfK SÜDOST, BAYERN-MITTELDEUTSCHLAND e.V.



INHALT

- 2 VORWORT
- 3 BERUFSPOLITIK
- 8 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
- 11 MITGLIEDER IM DBfK
- 14 WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG
- 15 BILDUNG
- 18 ANSPRECHPARTNER AUF EINEN BLICK

Impressum

Herausgeber: DBfK Südost, Bayern-Mitteldeutschland e.V.
Verantwortlich: Dr. Marliese Biederbeck
Redaktion: Sabine Karg
Bilder: DBfK Südost e.V.

Liebe Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

mit vielen Schlüsselthemen der professionellen Pflege haben wir uns im Jahr 2014 berufspolitisch beschäftigt. Brennpunkte waren zum Beispiel der Fachpersonenmangel, die gerechte Bezahlung für die Altenpflege sowie die generalistische Ausbildung in den Pflegeberufen. Natürlich haben wir uns weiter für die Pflegekammer stark gemacht, die uns bereits seit dem Jahr 2011 intensiv begleitet. Im vergangenen Jahr wurde viel abgewogen und diskutiert. Am Auftrag des Gesundheits- und Pflegeministeriums haben Befürworter und Gegner das Thema Interessensvertretung ausführlich beleuchtet. Da wir eine Selbstverwaltung für die Pflegeberufe erreichen wollen, mussten wir den Alternativvorschlag seitens des Ministeriums in dieser Form ganz klar ablehnen. Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle das Engagement der jungen Pflegenden im DBfK. Ganz eifrig haben sie sich für eine bessere Praxisanleitung eingesetzt.

Mit dem vorliegenden Geschäftsbericht danken wir Ihnen als Mitglieder, Partner, Freunde und Förderer für Ihr Vertrauen!

Ihre *Sanja Blübaum*



BERUFSPOLITIK

Pflegekammer auf dem Prüfstand

Pflege erhält mehr politisches Gewicht

Das Thema Pflegekammer hat den DBfK im Jahr 2014 berufspolitisch stark beschäftigt. Nach der repräsentativen Befragung der Pflegefachpersonen in Bayern – 50 Prozent der Befragten haben sich für die Pflegekammer ausgesprochen – haben im Jahr 2014 auf Initiative des Gesundheits- und Pflegeministeriums Befürworter und Gegner beim runden Tisch Pflegekammer nochmals Argumente ausgetauscht. Eine daraufhin eingerichtete Arbeitsgruppe, besetzt mit vier Befürworthern, vier Gegnern und zwei unabhängigen Experten sollte erörtern, ob es Alternativen zur Pflegekammer gibt. Die Gruppe hat sich im Jahr 2014 mehrmals getroffen. Auch der DBfK war vertreten und blieb nach Abwägung aller Argumente beim Ja zur Pflegekammer für Bayern. Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml schlug unterdessen ein Alternativmodell vor, eine so genannte Körperschaft des öffentlichen Rechts auf freiwilliger Basis. „Der bayerische Weg ist nicht das Votum der Pflegebasis“, sagte Geschäftsführerin Dr. Marliese Biederbeck. Der DBfK verwies in diversen Pressemitteilungen, Stellungnahmen und Gesprächen auf die repräsentative Umfrage im Auftrag des Ministeriums und in Zusammenarbeit mit der Hochschule München aus dem Jahr 2013, wonach sich die Mehrheit der Pflegenden für eine Selbstverwaltung der Pflegenden in Bayern ausgesprochen hat. Der DBfK setzte sich zudem dafür ein, dass auf gesetzlicher Ebene die Voraussetzungen für eine Pflegekammer geschaffen werden und lehnte insbesondere den 2014 vorgelegten Entwurf für ein Gesetz zur Änderung des Heilberufe-Kammergesetzes in Bayern strikt ab, weil darin die

Selbstverwaltung nicht vorgesehen ist. Das Ministerium schlug vielmehr vor, die Berufsgruppe der Pflege im Gesundheitsdienst- und Verbraucherschutzgesetz aufzunehmen. Neben der Festlegung der Berufspflichten in einer Berufsordnung und der regelmäßigen Pflicht, sich fortzubilden, soll das Ministerium ferner ermächtigt werden, unter anderem Regelungen zur Weiterbildung in einer Weiterbildungsordnung zu erlassen. „Das sind originäre Aufgaben der Selbstverwaltung und diese sind aus unserer Sicht im Heilberufe-Kammergesetz zu regeln“, so lautet es in der Stellungnahme des DBfK. Die Stellungnahme wurde sowohl dem Ministerium für Gesundheit und Pflege als auch an die Abgeordneten des Landtags zugeleitet und in mehreren Gesprächen verdeutlicht.

Fachpersonenmangel thematisiert

Unmittelbar nach der Ernennung zum Patienten- und Pflegebeauftragten Anfang des Jahres 2014 haben sich DBfK-Vorsitzende Sonja Hohmann und DBfK-Geschäftsführerin Dr. Marliese Biederbeck mit Hermann Imhof in der Geschäftsstelle des DBfK Südost, Bayern-Mitteldeutschland e.V. getroffen und ihm erste Hausaufgaben mitgegeben: Sowohl in der neuen Geschäftsstelle des Patientenbeauftragten als auch im Ministerium gibt es keine Mitarbeiter/innen mit pflegerischer Fachexpertise. Der DBfK sieht hier dringenden Handlungsbedarf. Es wurden außerdem die Themen Pflegefachpersonenmangel, die fehlende Wahrnehmung der Probleme der Pflege im Krankenhaus und Bedeutung der weiteren Professionalisierung der Pflege in Bayern besprochen.



Der DBfK als Experte im Gesundheitswesen

Generalistische Pflegeausbildung gefordert

Der DBfK ist Impulsgeber und Experte in allen Fragen rund um den Pflegeberuf. Der DBfK ist in vielen Gremien vertreten, äußert sich zu gesundheits- und berufspolitischen Themen und ist im engen Austausch mit Politikern. Die Interessen der Mitglieder vertritt der DBfK auch im Landespflegeausschuss und den Unterarbeitsgruppen, bei Behörden, Ministerien oder bei Anhörungen der Ausschüsse im Landtag. Die generalistische Pflegeausbildung verfolgte der DBfK zusammen mit den 14 weiteren Pflegeverbänden, die in der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Pflegeberufe (Bay. Arge) zusammengeschlossen sind, mit Nachdruck. Sie forcieren die Zusammenführung der drei Ausbildungen in der Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflege. So sollen Pflegeschüler/innen künftig eine gemeinsame generalistisch ausgerichtete Ausbildung gemäß der aktualisierten EU-Richtlinie durchlaufen. Im EU-Vergleich ist Deutschland, was die Anerkennung der Berufsabschlüsse anbelangt, Schlusslicht. Über die Hälfte der Schüler/innen, nämlich die der Altenpflege und der Kinderkrankenpflege, werden nach EU-Recht aus einer sofortigen Anerkennung ausgeschlossen, weil es EU-weit keine vergleichbare Ausbildung gibt. Das bedeutet, dass ihre Qualifikation, anders als die der Krankenschwestern und -pfleger, in anderen Ländern nicht automatisch anerkannt wird. Aufgrund der Probleme in der pflegerischen Versorgung empfiehlt sich ebenfalls eine Ausbildungsreform. Auch die Bundesregierung hat sich im Koalitionsvertrag die generalistische Ausbildung zum Ziel gesetzt, um damit den Wechsel und die Durchlässigkeit in den Berufen zu vereinfachen. Der Pflegebeauftragte der Bundesregierung, Karl-Josef Laumann (CDU), hat unterdessen einen Gesetzentwurf zur Einführung der generalistischen Ausbildung in der Pflege für den Sommer 2015 angekündigt.



Mehr Geld für die Altenpflege

Für gerechtere Löhne und mehr Qualität in der Altenpflege setzte sich der bayerische Patienten- und Pflegebeauftragte Hermann Imhof im Jahr 2014 insbesondere ein. Um die Abwärtsspirale der Gehälter in den Pflegeeinrichtungen zu stoppen, schlug er einen allgemeinverbindlichen Tarifvertrag vor. „Die Bezahlung wird als wichtiger Faktor zur Aufwertung des Pflegefachberufes gesehen“, hieß es dazu in der Stellungnahme des DBfK im Vorfeld eines Experten-Hearings zur Tarifwende in der Altenpflege. Allerdings greift die Frage nach der Aufwertung des Altenpflegeberufs nach Ansicht des DBfK zu kurz. Sie zeigt die verengte Sicht auf das Thema Pflege, bei der die Pflege im Krankenhaus nahezu völlig aus dem Blick geraten ist. Im Durchschnitt werden Altenpfleger/innen schlechter bezahlt als Gesundheits- und Krankenpfleger/innen. Diese Ungleichheit müsse schnellstmöglich beseitigt werden. Der Pflegeberuf sei jedoch grundsätzlich, gemessen an der hohen Verantwortung, besser zu bezahlen. Zudem müsse sich auch ein absolviertes Studium oder eine Fachweiterbildung im Gehalt abbilden, dies sei in der Praxis bisher nicht der Fall. Was die Refinanzierung eines höheren Entgelts anbelangt, schlägt der DBfK die Anpassung der Pflegesätze bzw. der Gebühren im ambulanten Bereich und zusätzliche Steuermittel vor. Dennoch sei ein allgemeinverbindlicher Tarifvertrag kein Garant dafür, dass eine angemessene Zahl von qualifizierten Pflegefachpersonen eingestellt werde. Um den tatsächlichen Bedarf in den Einrichtungen festzulegen, empfahl der DBfK die Einführung eines analytischen Personalbemessungsverfahrens, das auf der Grundlage des Pflegebedarfs der Klienten den jeweiligen Personalbedarf regelt. „Erst damit kann die Qualität der pflegerischen Versorgung auf hohem Niveau gesichert werden.“

Landespflegekonferenz Sachsen-Anhalt

Jährlich veranstaltet der Landespflegerat eine Landespflegekonferenz mit dem Ziel, der professionellen Pflege mehr Gewicht in Politik und Öffentlichkeit zu geben.

Bei der Veranstaltung 2014 zeigte sich ganz deutlich: Die Pflegelandschaft ist auch in Sachsen-Anhalt in Bewegung. Die Landespflegekonferenz in Halle im November zeichnete ein eindrucksvolles Bild dieser Veränderungen und der damit verbundenen Herausforderungen für die Pflege. „Wir brauchen keine Analysen der Probleme mehr, sondern brauchen endlich aktive Unterstützung aus der Politik“ war der Grundtenor der Vortragenden. Neben den aktuellen Aspekten der Berufspolitik wurden die zukunftsweisenden Chancen am Beispiel der Pflegekammer Rheinland-Pfalz erläutert. Die Entwicklungen in der Pflege fordern das Beschreiten neuer Wege, ob in der generalisierten Pflegeausbildung oder im Bezug auf die Akademisierung der Pflege. Weiteres Thema war die „Entbürokratisierung der Pflegedokumentation“. Brigitte Rost vertritt im Landespflegerat Sachsen-Anhalt den Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe. Im Jahr 2014 wechselte zudem der Vorstand:

Henry Rafler (Pflegedirektor der Klinik Bergmannstrost Halle) verabschiedete sich aus dem Vorstandsgeschehen, dessen Aufgabe wird zukünftig Lutz Heimann, Pflegedienstdirektor Carl-von-Basedow-Klinikum Merseburg übernehmen.



GREMIENARBEIT

Die Interessen der DBfK-Mitglieder werden auf Landesebene gebündelt

Die Landespflegeräte der Pflegeberufsorganisationen sind Ansprechpartner für alle landesspezifischen Belange der Pflege. Sie koordinieren die Positionen ihrer Mitgliedsverbände, stärken die politische Durchsetzung und fördern die berufliche Selbstverwaltung.

In Bayern nennt sich der Zusammenschluss Bayerische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Pflegeberufe. Zudem ist der DBfK im Landespflegerat Sachsen-Anhalt und Sachsen vertreten.

BERUFSPOLITISCHE POSITIONEN

Zu diesen Themen hat der DBfK unter anderem Stellung bezogen

- Entwurf Thüringer Gesetz über betreute Wohnformen und Teilhabe (Thüringer Wohn- und Teilhabegesetz – ThürWTG)
- Experten-Hearing zur Tarif-Wende in der Altenpflege im Herbst 2014
- Entwurf für ein Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Kammern für Heilberufe und andere Gesetze (Sachsen-Anhalt)
- Entwurf für ein Gesetz zur Änderung des Heilberufe-Kammergesetzes, des Gesundheitsdienst- und Verbraucherschutzgesetzes und weiterer Rechtsvorschriften
- Neufassung der Berufsfachschulordnung Hauswirtschaft, Kinderpflege und Sozialpflege (BFSO HwKiSo) Aufhebung der Schulordnung für die Fachschulen für Altenpflege, für Altenpflegehilfe und für Familienpflege (FSO Alt Fam)



Bayerische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Pflegeberufe (Bay. Arge)

Die Bayerische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Pflegeberufe ist ein Zusammenschluss von eigenständigen Berufsverbänden, Schwesternschaften, Berufs- und Pflegeorganisationen und bündelt die berufspolitischen Aktivitäten der 15 Mitgliedsverbände. Im Zentrum der berufspolitischen Bemühungen war im Jahr 2014 die Einrichtung einer Pflegekammer in Bayern.

Die Mitglieder der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Pflegeberufe (Bay. Arge)



Schwerpunktthemen waren unter anderem:

- Generalistische Pflegeausbildung
- Selbstverwaltung und Verkammerung der Pflegeberufe
- Experten-Hearing zur Tarif-Wende in der Altenpflege im Herbst 2014
- Geriatriische Versorgung in Bayern: Aufbau eines Versorgungsnetzes durch Pflegestützpunkte
- Ehrenamt und häusliche Versorgung (Verordnung zur Ausführung der Sozialgesetze)

Neuer Vorstand der Bay. Arge

Politische Stimme für die Pflege

Dr. Marliese Biederbeck, Geschäftsführerin des DBfK Südost e.V. hat turnusgemäß nach sechs Jahren ihr Amt als Vorsitzende der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Pflegeberufe (Bay. Arge) abgegeben. Ihr folgt Generaloberin Edith Dürr (Schwesternschaft München vom BRK e.V. und Verband der Schwesternschaften vom BRK) als neue Vorsitzende nach. Dr. Marliese Biederbeck bleibt dem Vorstand als Dürres Stellvertreterin erhalten. In den vergangenen Jahren hat die Bay. Arge vor allem das Thema Pflegekammer maßgeblich weiterentwickelt. So wurde gemeinsam mit dem damaligen Gesundheitsminister Markus Söder das Bündnis für Pflegekammer gegründet, 19000 Unterschriften gesammelt, 2011 die große Demonstration am Münchner Odeonsplatz organisiert und damit der Pflege in Bayern eine deutliche Stimme verliehen.

Frühjahrsakademie der Bay. Arge

Die Pflegeverbände in Bayern machten sich insbesondere im Jahr 2014 dafür stark, dass die Zahl der akademisch qualifizierten Pflegenden deutlich zunimmt. „Es gibt heute fast keine Berufsfachschule ohne Kooperation mit einer Hochschule, um eine akademische Ausbildung anbieten zu können“, so Dr. Marliese Biederbeck. Die Bay. Arge fordert weiterhin die Einführung von Lehrstühlen für Pflegewissenschaft auch an bayerischen Universitäten, damit für den wissenschaftlichen Nachwuchs Qualifizierungsmöglichkeiten geschaffen werden und die Pflegeforschung weiter ausgebaut wird. Dieses Thema war auch Schwerpunkt der Frühjahrsakademie im März im Bayerischen Landtag. Unterstützt wird diese Forderung durch den Wissenschaftsrat, dessen Vertreter, Professor Dr. Dr. h. c. Karl-Walter Jauch, sich an der Podiumsdiskussion beteiligte.



LANDESPFLEGERAT SACHSEN

Im Vorfeld der Landtagswahlen 2014 waren die Mitglieder des Pflegerates – Michael Junge vertritt den DBfK im Sächsischen Pflegerat – zu einem Gespräch mit Staatsministerin Christine Clauß im Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz eingeladen. Unter anderem wurden die Themen Zukunft der Pflegeausbildung, Veröffentlichung der Berufsordnung, Einführung eines Fachkräftemonitorings sowie Gründung einer Pflegekammer in Sachsen thematisiert. Die Ministerin sagte eine Unterstützung bei der Einführung grundständiger Studiengänge für die Pflege an sächsischen Hochschulen zu. Zwischenzeitlich ist der erste Studiengang Pflege an der evangelischen Hochschule Dresden in Planung, der 2015 starten soll. Der DBfK sieht jedoch äußerst kritisch, dass dafür der bestehende Studiengang Pflegemanagement an der Evangelischen Hochschule Dresden nicht weitergeführt wird.

Eine gemeinsame Veröffentlichung der sächsischen Berufsordnung für Pflegefachkräfte mit dem Pflegerat wird durch das Ministerium noch geprüft. Beim Thema Pflegekammer konnte kein Konsens erzielt werden. Im Jahr 2014 haben die Mitglieder des sächsischen Pflegerates die Landtagswahlen begleitet, so gab es beispielsweise die Diskussionsrunde „Pflege fragt nach – Politik antwortet“ im Rahmen des interprofessionellen Pflegekongresses im Dresdner Hygienemuseum. Ein Termin mit der neuen Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz, Barbara Klepsch, ist in Planung.

LANDESPFLEGERAT THÜRINGEN IN GRÜNDUNG

2014 fand ein erstes Treffen von Vertretern der Pflegeberufsverbände in Thüringen statt, mit dem Ziel, einen Landespflegerat zu gründen. Die Interessen der Pflegenden in Thüringen sollen künftig gebündelt vertreten werden. Allerdings können die Pflegeverbände in diesem Bundesland eine nur geringe Anzahl an Mitgliedern vorweisen. Der DBfK möchte seine Mitgliederbasis stärken und plant daher, seine regionalen Aktivitäten weiter auszubauen.

Ausbildungssituation – Soforthilfe von der Politik gefordert

Mit einem Korb Zitronen haben Schülerinnen und Schüler der Alten- und Krankenpflege ihren Unmut über die Ausbildungssituation ausgedrückt. Beim Tag der Pflegenden am 12. Mai 2014 forderten sie bessere Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen. Der Bayerischen Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml gaben sie Zitronen mit auf den Weg und fordern mit dem kräftigen Vitaminstoß die Soforthilfe und Unterstützung von der Politik ein. Blitzlichtgewitter bei der Übergabe des Korbes in der Erlanger Heinrich-Lades-Halle – die Medien haben dieses symbolgeladene Thema gerne aufgegriffen. Inhaltlich haben die Pflegenden der Ministerin, die für die Grußworte nach Erlangen kam, drei zentrale Botschaften mit auf den Weg gegeben: mehr Zeit zum Lernen und eine bessere Anleitung in der Praxis, Sicherheit bei der Dienstplanung für eine verlässliche und planbare Freizeit und mehr Zeit für menschliche Pflege. Melanie Huml bedankte sich bei den Pflegenden mit einem Kuchen in Herzform und sagte, sie habe ein Herz für die Pflege. Es sei nicht gewünscht, dass Schüler als volle Kraft arbeiten, genug Zeit zum Lernen müsse sein.



Pflegende haben Vorbildcharakter

DBfK unterstützt Diabetes-Kampagne

Der DBfK hat die Diabetes-Kampagne des Bayerischen Gesundheits- und Pflegeministeriums unterstützt und war im Jahr 2014 Kooperationspartner der Aktion. In Anlehnung an das Motto „Diabetes bewegt uns“ hat der DBfK die Pflegenden auf verschiedenen Kanälen, wie zum Beispiel über die sozialen Medien und über das Mitgliederinformationsblatt „*moment mal!*“ zum Thema Diabetes sensibilisiert und aufgeklärt. Beim Tag der Pflegenden gab es als kleine Geschenke am Informationsstand DBfK-Äpfel statt Süßigkeiten. Weil Pflegende im Gesundheitswesen den engsten Bezug zu den Menschen haben, sind sie auch Multiplikatoren in der Zusammenarbeit mit Patienten/innen, Bewohner/innen und Angehörigen. Pflegende sind zudem beratend tätig und nehmen im Hinblick auf die Prävention eine wichtige Rolle ein. Die eigene Gesundheit hat auch Vorbildcharakter für andere. Information, Beratung und Patientenedukation sollten in die alltägliche Pflege integriert werden. Der DBfK hat das Thema Diabetes mellitus in sein Bildungsprogramm aufgenommen und auch auf Kongressen informiert.

Die Pflegeschüler/innen aus Kitzingen und Schwabach haben zusammen mit (v.l.) Sonja Hohmann, Vorsitzende des DBfK Südost e.V. sowie Alexandra Kurka-Wöbking, stellvertretende Geschäftsführerin, die Botschaften an Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml gerichtet.



Messen und Kongresse

Der DBfK war auch 2014 beim Fachpublikum präsent und bei größeren Kongressen und Veranstaltungen vertreten, zum Beispiel beim Süddeutschen Pflegetag der Ludwig-Maximilians-Universität München, Münchener Intensivpflegetag, Pflegekongress in Bad Kissingen, Münchner Karrieretag Pflege der Katholischen Stiftungsfachhochschule, bei den Kongresstagen an der Uniklinik Regensburg, bei der Lindauer Pflegefortbildung, beim Pflegetag der evangelischen Hochschule für soziale Arbeit (ehs) Dresden, beim Pflegesymposium des Klinikums Bamberg, Pflegetag am Städtischen Klinikum Magdeburg, Fachtagung für Pflegende in Leitungspositionen, bei den Marienberger Pflegetagen und beim Hochfränkischen Pflegefachtag in Hof.

Equal Pay Day: Pflegende häufiger von Altersarmut betroffen

Der DBfK hat im Rahmen des Aktionstages Equal Pay Day – dieser Tag zeigt die Lohnunterschiede von Männern und Frauen an – von Politik und Arbeitgebern wirksame Instrumente für die Pflegebranche gefordert, um mehr Mitarbeiterinnen eine Tätigkeit in Vollzeit zu ermöglichen. Pflegende entscheiden sich oftmals bewusst für eine Teilzeitstelle, weil sie sich vor den Folgen einer Arbeitsüberlastung schützen wollen oder aufgrund gesundheitlicher Probleme, die sie im Laufe ihres Erwerbslebens erworben haben, kürzer treten müssen. Frauen in den Gesundheitsberufen sind häufiger von Altersarmut betroffen als Arbeitnehmerinnen in anderen Branchen, weil sie überdurchschnittlich häufig in Teilzeit arbeiten. Laut den aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes sind über 40 Prozent der Gesundheits- und Krankenpflegerinnen in Teilzeit beschäftigt, in der Altenpflege sind es sogar fast 55 Prozent.

MIT DEM PFLEGEMOBIL DURCH SACHSEN UND BAYERN

Kliniken in Sachsen und Bayern waren die Ziele des DBfK-Pflegemobils im Mai und Juni 2014. Das DBfK-Team war zunächst in Görlitz, Bautzen, Dresden, Chemnitz und Leipzig und anschließend in Kulmbach, Tirschenreuth, Landshut/Achdorf, Straubing und Cham. Ihre Anliegen, Interessen und Fragen konnten Pflegende persönlich am DBfK-Stand besprechen und sich über pflegerelevante Themen informieren.

Besonders häufig gab es Fragen zur Entwicklung der Pflege: Was brauchen Pflegende, um die Herausforderungen der Pflege auch in Zukunft meistern zu können und wie kann der Berufsverband sie darin unterstützen? Auch die persönliche Beratung nahmen interessierte Bürgerinnen und Bürgern vor Ort gerne an. Ferner wurden an allen Standorten Fachvorträge sowie Unterricht an den Berufsfachschulen angeboten. Im Einsatz waren neben den Referenten/innen Gabriele Bayer, Susan Tautert, Wolfgang Falch die engagierten DBfK-Mitglieder Johannes Strodel, Christine Klement, Corinna und Yvonne Marder sowie Matthias Lummerzheim.



DBfK Junge Pflege Kongresse in Erding und Jena

Junge Pflege fordert bessere Pflegeausbildung

Schüler/innen der Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie Kinderkrankenpflege aus ganz Bayern und Mitteldeutschland trafen sich im November und Dezember 2014 in der Stadthalle Erding und in der Ernst-Abbe-Hochschule Jena zu den DBfK-Junge Pflege Kongressen mit dem Motto „Volle Kraft voraus – Die Zukunft der Pflege gestalten“. Die beiden Fachgruppen Junge Pflege in Bayern und Mitteldeutschland konnten jeweils rund 400 Teilnehmer/innen begrüßen. Diese freuten sich über sehr abwechslungsreiche Kongresse mit interessanten Vorträgen, Livemusik und Neuigkeiten bei den Ausstellern. In Vorträgen ging es zum Beispiel um Aufstiegsmöglichkeiten in der Pflege, Stressbewältigung, Umgang mit aggressiven und herausfordernden Patienten/innen, soziale Netzwerke und Kompetenzen gegen den Praxisschock. Berufspolitisch lag der Schwerpunkt auf der Praxisanleitung. Viele Schüler/innen fühlen sich häufig nicht gut genug auf das spätere Berufsleben vorbereitet und forderten von der Politik unverzüglich eine Verbesserung. Den Forderungen stellte sich in Erding Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml bei einer Podiumsdiskussion mit der Fachgruppe Junge Pflege. Sie kündigte an, dass es eine Arbeitsgruppe geben werde, die sich mit Ausbildungsfragen beschäftigt und an der übrigens auch der DBfK beteiligt ist. Die Ministerin möchte die Junge Pflege zu diesen Fragestellungen integrieren. Zudem ist ihr wichtig, dass Ausbildungsabbrüche in der Pflege verringert werden. Im Hinblick auf die demografische Entwicklung und den Fachkräftemangel fördert der DBfK seinen Nachwuchs besonders. „Wir brauchen dringend viele gut ausgebildete Nachwuchskräfte, denn die Herausforderungen in Pflege sind enorm“, sagte Dr. Marliese Biederbeck in ihrer Rede.



KLARE POSITIONEN – DER DBfK IN DER ÖFFENTLICHKEIT

In Form von Pressemitteilungen hat der DBfK sich in der Öffentlichkeit zu folgenden Themen zu Wort gemeldet:

- Weichen stellen für die Zukunft: DBfK fordert zum Weltfrauentag mehr politische Mitsprache der Pflege
- Ein Korb Zitronen für die Ministerin: Pflegende fordern bessere Arbeitsbedingungen und bitten Politik um Unterstützung / Vitaminstoß für Melanie Huml am Tag der Pflegenden in Erlangen
- Pflegeberufe in Sachsen-Anhalt maßgeblich weiterentwickeln: „Verstärkt Anreize schaffen“ / Einrichtung einer Pflegekammer wird nun diskutiert
- „Schluss mit den Mängeln in der praktischen Pflegeausbildung!": Pflege- und Gesundheitsministerin Melanie Huml stellt sich in Erding den Forderungen des Pflegenachwuchses / „Praxisanleitung darf nicht dem Zufall überlassen werden“
- Teilzeitfalle Pflegeberuf: DBfK fordert zum Equal Pay Day mehr Rücksicht auf die Bedürfnisse der Arbeitnehmerinnen / Altersarmut vorprogrammiert
- Bessere Bezahlung für Pflegende längst überfällig: Refinanzierung klären und weiteren Personalabbau stoppen
- Junge Pflege Kongress in Jena: Zukunft des Berufs steht im Mittelpunkt
- „Dem Votum für die Pflegekammer müssen jetzt Taten folgen": DBfK vertritt Interessen der Pflegefachpersonen beim Runden Tisch im Ministerium / Arbeitsgruppe gegründet / Endgültige Entscheidung in den nächsten Monaten



Volle Kraft voraus: Unter diesem Motto organisierte die Fachgruppe Junge Pflege Mitteldeutschland den Kongress in Jena.

MITGLIEDER

Mitgestalten & Mitsprechen

Beim DBfK gibt es vielfältige Möglichkeiten, sich einzubringen und mitzusprechen. Neben der Vorstands- und Delegiertenarbeit können Mitglieder in den Fachgruppen auf Regional- und Bundesebene mitwirken. Derzeit gibt es im DBfK folgende Fachgruppen: Altenpflege, Pflegemanagement/Stationsleitungen, Ambulante Pflege Nürnberg, Entlassungsmanagement, H.O.P.P. (Hospiz-, Onkologie-, Palliativ-Pflege), Junge Pflege, Unternehmer / MDK, OP, Lehrerinnen und Lehrer, Psychiatrie. Die beiden Junge Pflege Fachgruppen in Mitteldeutschland und Bayern sind sehr aktiv, sie haben an den beiden Junge Pflege Kongressen in Erding und Jena mitgewirkt. In Mitteldeutschland haben die Jungen Pflegenden erstmals 2014 einen Kongress auf die Beine gestellt, der sehr erfolgreich verlaufen ist. Gegründet hat sich 2014 die Fachgruppe ambulante Intensivpflege, die Silvia Grauvogl vom Referat ambulante Pflege und Beratung hauptamtlich koordiniert.

Goldene Ehrennadel für Frank Fickenscher

Für seine Verdienste um die Pflege und sein Engagement im DBfK hat Frank Fickenscher im Rahmen der Mitgliederversammlung die Goldene Ehrennadel des DBfK Bundesverbandes erhalten. „Er hat sich fachlich sehr engagiert und ist mit Leib und Seele Pflegemanager“, sagte DBfK-Bundesgeschäftsführer Franz Wagner bei der Verleihung. Frank Fickenscher, der seit Anfang der 1990er Jahre als Pflegedienstleiter am Klinikum Starnberg arbeitet, ist seit 1. Oktober 1989 Mitglied im DBfK. Fickenscher hat viele Jahre in der ZAG Pflegemanagement mitgewirkt und ist bis heute in der Fachgruppe Pflegemanagement im DBfK Südost e.V. aktiv. Er war zudem von 2005 bis 2012 stellvertretender Vorsitzender im Regionalverband. Fickenscher ist ferner als DBfK-Mitglied für die Bayerische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Pflegeberufe (BAY.ARG) in der BAQ – Bayerische Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der stationären Versorgung tätig.



„Mit Leib und Seele Pflegemanager“: Frank Fickenscher (Mitte)

DBfK-Fachgruppe organisiert Symposium Entlassungsmanagement

Erfolgreiches 4. Symposium Entlassungsmanagement am Klinikum Bamberg: Über 100 Teilnehmer/innen aus sechs Bundesländern folgten der Einladung der Fachgruppe Entlassungsmanagement im DBfK Südost e.V. Die Themen der Veranstaltung im November 2014 unter dem Motto „Spannungsfeld Sozialversicherung“ reichten vom Pflegestärkungsgesetz bis zur Entlassung aus Sicht der ambulanten Pflege und des Krankenhauses. Ein Vortrag über Armut im Alter und eine von der Fachgruppe konzipierte und inszenierte Fallkonferenz rundeten die Themenvielfalt ab. Höhepunkt war der Vortrag von Professorin Christel Bienstein, Leiterin des Departements Pflegewissenschaft der Universität Witten / Herdecke und DBfK-Bundesvorsitzende. Sie präsentierte aktuelle Studienergebnisse über die Entlassung aus stationären Pflegeeinrichtungen.

Vorstand

Der Vorstand hat bei seinen fünf Vorstandssitzungen im Jahr 2014 unter anderem das strategische Vorgehen zur Errichtung von Pflegekammern und zur Etablierung von Advanced Nursing Practice diskutiert, die Mitgliederversammlung vorbereitet, einen Geschäftsverteilungsplan bearbeitet sowie die Öffentlichkeitsarbeit für das Jahr 2014 beschlossen. Bei einer gemeinsamen Sitzung mit den Delegierten wurden die Anträge für die Delegiertenversammlung besprochen. Einmal jährlich lädt der Vorstand zudem zu einer gemeinsamen Sitzung mit den DBfK-Vertretern/innen der Landespflegeräte ein. Mangels Teilnahme der DBfK-Vertreter/innen der Landespflegeräte musste die Sitzung leider abgesagt werden. Auch war der Vorstand aufgrund von Erkrankungen, privaten und beruflichen Belastungen einzelner Vorstandsmitglieder nicht immer beschlussfähig. Nicht zuletzt ist Rainer Ammende aus privaten Gründen von seinem Amt als stellvertretender Vorsitzender zurückgetreten, bleibt dem Vorstand jedoch als Mitglied erhalten. Corinna Marder wurde als seine Nachfolgerin nachgewählt. Vorstandsvorsitzende Sonja Hohmann vertritt den DBfK Südost e.V. zudem in den Sitzungen des Bundesvorstands sowie bei der Delegiertenversammlung. Sonja Hohmann repräsentiert den DBfK zudem bei zahlreichen Veranstaltungen im Landtag, der Ministerien, bei Fachtagungen und Kongressen sowie beim Landespflegeausschuss in Bayern. Im Zentrum der Vorstandstätigkeit stehen zudem finanzielle Fragen wie der Jahresabschluss und die Planung des Haushalts. Die finanzielle Entwicklung machte einige Entscheidungen notwendig, um Kosten zu sparen und die Einnahmenseite zu verbessern. So beschloss der Vorstand ein Konzept zur Mitgliedergewinnung durch regionale Mitgliedertreffen. Gleichzeitig fiel die Entscheidung den Standort Merseburg aufzugeben und die Regionalvertretung zu schließen.

Wechsel im Vorstand

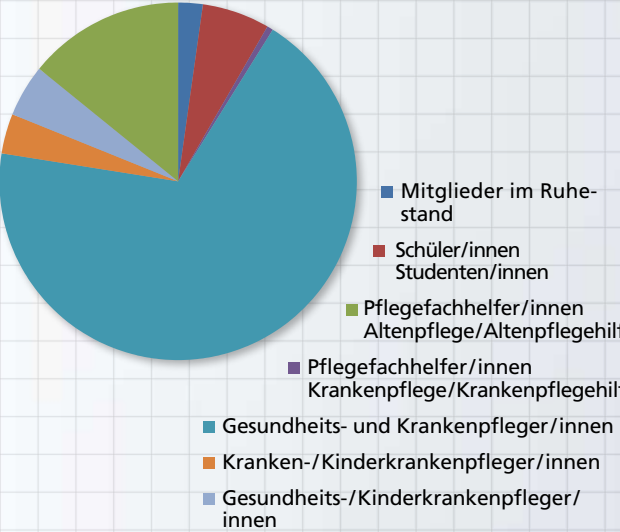
Vorstandsmitglied Corinna Marder (links) ist im November im Rahmen einer Vorstandssitzung zur zweiten stellvertretenden Vorsitzenden des DBfK Regionalverbands Südost Bayern-Mitteldeutschland e.V. gewählt worden. Sie folgt auf Rainer Ammende, der aus privaten Gründen sein Amt zur Verfügung gestellt aber dem Vorstand erhalten bleibt. Erste stellvertretende Vorsitzende ist Edith Meyer aus Nürnberg. Corinna Marder arbeitet an der Krankenpflegeschule Erding und hat sich schon viele Jahre auch in der Fachgruppe Junge Pflege berufspolitisch engagiert. Vorsitzende Sonja Hohmann (rechts) gratulierte recht herzlich.



Daten und Fakten – Mitgliederstatistik

Die Zahl der Mitglieder zum 01.01.2015	6469
Davon:	
Inaktive Mitglieder	611
Schüler/innen, Studenten/innen	363
Freiberufler/innen	540
Neue Mitglieder im Jahr 2014	511
Austritte im Jahr 2014	590

Mitglieder im Ruhestand	2,40 %	155
Schüler/innen, Studenten/innen	5,61 %	363
Pflegefachhelfer/innen Altenpflege/Altenpflegehilfe	0,08 %	5
Pflegefachhelfer/innen Krankenpflege/Krankenpflegehilfe	0,60 %	39
Gesundheits- und Krankenpfleger/innen	68,59 %	4437
Kranken-/Kinderkrankenpfleger/innen	3,66 %	237
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen	4,31 %	279
Altenpfleger/innen	14,75 %	954
Gesamt	100,00 %	6469



AMBULANTE PFLEGE

Neue Preise für das SGB XI verhandelt

Nach zähen, aber erfolgreichen Verhandlungen hat der DBfK in vielen Gesprächen mit den Kostenträgern 2014 neue Gebühren für die Leistungen der Pflegeversicherung aushandeln können. Das sind unter anderem die wesentlichen Änderungen, die bereits seit 1. Januar 2015 gelten: Ganz neu wurden drei Stundensätze für die Sachleistungen aus §36 SGB XI verhandelt: einen Stundensatz Pflege in Höhe von 42 Euro, einen Stundensatz Hauswirtschaft in Höhe von 20,04 Euro und einen Stundensatz für Betreuungsleistungen in Höhe von 30 Euro. Bei der Abrechnung nach Leistungskomplexen gab es eine lineare Erhöhung, der Punktwert liegt ab dem 1. Januar 2015 bei 0,04936 Euro. Das ist eine Erhöhung um 5,75 Prozent. Die Anfahrtspauschale wurde ebenfalls erhöht und liegt bei 4,10 Euro. Das ist ein Plus von 13,3 Prozent.

BERATUNG

Mitgliedern mit einem ambulanten Pflegedienst oder Freiberuflern/innen in der Pflege hilft der DBfK mit Rat und Tat sowie aktuellen Informationen, um den eigenen Betrieb erfolgreich zu führen. Wir beraten Mitglieder persönlich, vertraulich und individuell, zum Beispiel zu Fragen der Konzepterstellung und Qualitätsentwicklung, zum Leistungsrecht der Kranken- und Pflegeversicherung, zum Arbeits- und Tarifrecht oder zu Abrechnungsfragen.

Die Mitglieder im Angestelltenverhältnis berät der DBfK in allen Anliegen rund um die Pflegepraxis sowie arbeitsrechtliche Fragen wie Kündigungsschutz, Abmahnung, Probezeit, Urlaub und Zeugnis. Die Referentinnen stehen den Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite. Viele Pflegenden suchen Unterstützung bei ihren Rechten bei der Dienstplangestaltung. Viele Konflikte und Probleme resultieren aus dem dramatischen Fachpersonenmangel in den Einrichtungen. Dauerthemen sind unzählige Überstunden, die aufgebaut werden, Einspringen im Frei oder die permanente Erreichbarkeit. Auch unterstützten die Kolleginnen aus der DBfK-Beratungsstelle Mitglieder in zahlreichen Mobbingfällen.

Zahlen, Daten, Fakten

Jahresabschluss 2014 des DBfK Südost, Bayern-Mitteldeutschland e.V.

Das Jahr 2014 schließt der DBfK Südost, Bayern-Mitteldeutschland e.V. mit einem Fehlbetrag in Höhe von 57.585,12 Euro ab. Nach vielen Jahren mit einem positiven Geschäftsergebnis weist der Jahresabschluss zum zweiten Mal einen Fehlbetrag aus. Allerdings konnte das geplante Haushaltsdefizit in Höhe von rund 158 Tsd. Euro um mehr als 100 Tsd. Euro verringert werden. So wurden bereits im laufenden Jahr zahlreiche Entscheidungen zur Kostenreduzierung eingeleitet und weitere Maßnahmen zur Einnahmeverbesserung erfolgreich umgesetzt.

Kassenbericht 2014

1 Erträge			
Beiträge			962 191,12 Euro
Erlöse aus Fortbildungen			243 629,99 Euro
Sonstige Erträge			39 581,31 Euro
Summe			1 245 402,42 Euro
2 Aufwendungen			
Personalkosten	839 448,18 Euro	Werbekosten	35 152,87 Euro
Beiträge an Verbände	2 541,40 Euro	Abschreibungen	44 047,25 Euro
Aufw. für diverse Fortbildungen	166 148,02 Euro	Verwaltungskosten	80 978,65 Euro
Hausaufwendungen	127 704,10 Euro	Sonstige Aufwendungen	3 118,23 Euro
Fahrzeugkosten	3 848,84 Euro		
Summe			1 302 987,54 Euro
3 Zusammenfassung			
Erträge			1 245 402,42 Euro
Aufwendungen			1 302 987,54 Euro
Ergebnis			- 57 585,12 Euro

Es ist ein Jahresfehlbetrag von 57 585,12 Euro ausgewiesen.

Themen aus der Pflegepraxis auf dem Vormarsch

Mit 85 Fortbildungsveranstaltungen in ganz Bayern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen im Jahr 2014 war das Team des DBfK Südost, Bayern-Mitteldeutschland unterwegs. Besonders die Städte Augsburg, Passau, Schwandorf und Starnberg waren gut besuchte Orte mit interessierten Pflegefachpersonen. Der Strukturwandel in der Pflege und die damit einhergehenden Veränderungen und Anforderungen am Arbeitsplatz zeigen, dass eine umfassende beruflichen Bildung und Weiterbildung wichtig ist. Lernen hört nach der Ausbildung nicht auf, und Fortbildungen sichern den Erhalt der bereits erworbenen Qualifikation, erweitern die beruflichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Fachlichkeit ist zudem ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur Professionalisierung. Diesen Baustein haben 2014 zusammen mit den Kongressen über 2300 Pflegefachpersonen beim DBfK wahrgenommen. Die Nachfrage nach pflegepraktischen Inhalten war bei den Teilnehmer/innen sehr groß. Neben den Klassikern wie Aromapflege, Stolperstein Dienstplan und dem Prophylaxenworkshop waren besonders die pflegepraktischen Inhalte wie zum Beispiel Diabetestherapie, Injektionen, Pharmakologie, Wundtherapie und der Umgang mit Port-Katheter gefragt und ausgebucht. Hier konnten die Teilnehmer/innen altes Wissen auffrischen und neues wissenschaftlich fundiertes Wissen aufnehmen um dieses in ihrer alltäglichen Praxis umzusetzen. Die Angebote und die Resonanz beim Thema Demenz nimmt stetig zu: Waren es 2014 noch vier sehr gut besuchte Fortbildungen, wurden für das Jahr 2015 bereits sieben geplant, unter anderem eine zweitägigen Veranstaltung in Rottenburg.

PFLEGETREFF NÜRNBERG

Der Pflegetreff Nürnberg ist eine Anlaufstelle für Pflegende im Nürnberger Raum. Dort werden Fortbildungen organisiert und Mitglieder beraten und eine Plattform geboten, sich kollegial auszutauschen. Das Fortbildungsangebot des Pflegetreffs Nürnberg hat sich mit 19 Angeboten gut etabliert und auch die Qualitätszirkel Gerontopsychiatrische Pflege, ambulante Pflege und Freiberufler wurden gut angenommen. Zudem hat sich der Arbeitskreis Berufspolitik zum Thema Personalbemessung und Aussagen des Koalitionsvertrages zur Pflege zweimal getroffen.

DBFK- FERNLEHRGÄNGE

Der seit Jahren erfolgreich etablierte Fernlehrgang zur „Leitung einer ambulanten Pflegeeinrichtung/ einer stationären Pflegeeinheit“ (Pflegedienstleitung gemäß AVPfleWoqG) hat auch 2014 zweimal neu begonnen. Für die Absolventen/innen bietet der DBfK Südost ab 2015 eine attraktive Anschlussweiterbildung zur „Einrichtungsleitung“ an. Mit einer dreijährigen Ausbildung als Pflegefachperson und der vom DBfK angebotenen Weiterbildung zur „Pflegedienstleitung“ erfüllen Interessenten die Zugangsvoraussetzungen gemäß Ausführungsverordnung zum Pflege- und Wohnqualitätsgesetz (AVPfleWoqG), welche in Bayern die Weiterbildungen in der Altenpflege verbindlich regelt. Das Curriculum der Weiterbildungen „Pflegedienstleitung“ und „Einrichtungsleitung“ weisen thematisch gewollte Überschneidungen auf, welche konzeptionell genutzt werden können. Erfolgreich erbrachte Leistungen im Fernlehrgang „Pflegedienstleitung“ können die Aufbauweiterbildung „Einrichtungsleitung“ eingebracht werden.





DBfK-Bildungsprogramm in neuer Aufmachung

Über 50 Termine auf einen Blick, übersichtlich gestaltet und im handlichen Format: So präsentiert sich das neue Bildungsprogramm des DBfK Südost, Bayern-Mitteldeutschland e.V. Es wurde im Jahr 2014 neu konzipiert und erschien erstmals für das 1. Halbjahr 2015.

Unterricht an Berufsfachschulen

Informationen rund um die Berufsverbände und die aktuelle Berufspolitik hatten die Bildungsreferenten/innen des DBfK mit im Gepäck: Rund 80 Einsätze an Berufsfachschulen hat das DBfK-Team vorzuweisen. Das zeigt: Auch der Pflegenachwuchs interessiert sich für das aktuelle politische Geschehen: Neben Berufsfachschulen sind die Referenten auch regelmäßig an Hochschulen und Weiterbildungseinrichtungen. Erreicht wurden über 1600 Auszubildende, Studenten/innen und Teilnehmer/innen. Einsatzorte waren zum Beispiel München, Regensburg, Bad Kissingen, Nördlingen, Straubing, Bayreuth, Ingolstadt, Nürnberg, Chemnitz, Bautzen, Dresden und Sulzbach-Rosenberg.



Bayerische Pflegeakademie

Bayerische Pflegeakademie kommt in die Region

Das Jahr 2014 stand ganz unter dem Motto „Die Bayerische Pflegeakademie kommt in Ihre Region!“. Es wurden viele Kooperationen für Weiterbildungen und Qualifizierungen zum Beispiel in den Bereichen Praxisanleitung und Wundexperte ICW unter anderem in Mitterteich, Passau, Schongau und Friedrichshafen geschlossen. Damit soll die jahrelange Erfahrung und das Know-how des Teams der Bayerischen Pflegeakademie im Bereich der Pflegebildung möglichst vielen Teilnehmern/innen zugänglich gemacht werden. Weitere Kooperationen auch für andere Bildungsgänge schließen sich an.

Bayerische Pflegeakademie mit virtueller Lernplattform

Die Bayerische Pflegeakademie geht mit der Zeit: Moderne Medien halten seit Jahren Einzug, auch im Bildungsbereich. Die Papierform für Unterrichtsunterlagen verliert vor allem hinsichtlich der Verfügbarkeit der Inhalte für die Teilnehmer/innen immer mehr an Gewicht. Die Bayerische Pflegeakademie hat daher ihren Service ausgebaut. Seit dem Jahr 2014 ermöglicht die Cloud der Bayerischen Pflegeakademie allen Lernenden jederzeit den kursbezogenen Zugriff auf Unterrichtsunterlagen, Zusatzinformationen und Lernmedien – für effektives und flexibles Lernen, ganz den Bedürfnissen der Teilnehmer/innen entsprechend.

Schülerinnen und Schüler aus Görlitz haben – inspiriert vom Berufskunderunterricht – in ihrer Einrichtung eine DBfK-Ecke gestaltet.

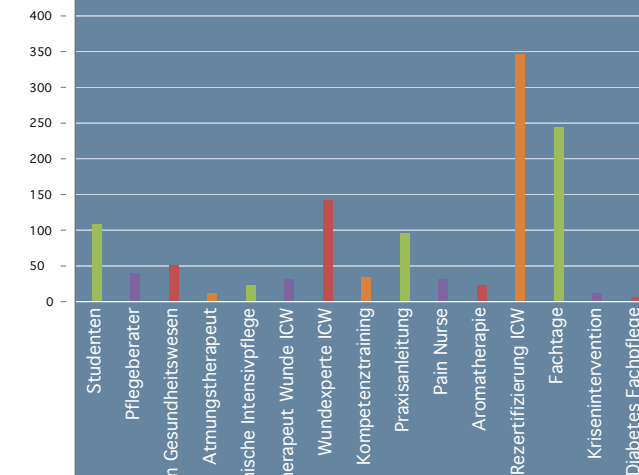


Die Absolventen 2014 der Weiterbildung
Leitung im Gesundheitswesen.

Erfolgsfaktor Pflege

Zwei gemeinnützige Bildungsveranstaltungen mit dem Titel „Erfolgsfaktor Pflege“ organisierte das Team der Bayerischen Pflegeakademie im Jahr 2014, um den Interessierten einen Einblick in die Akademie zu geben und Informationen zu aktuellen Themen der Pflege und des Gesundheitswesens zu bieten. Die erste Veranstaltung im Juli 2014 beschäftigte sich mit den Themen Fachliche Kompetenz stärken, Veränderungen bewältigen und Lernfähigkeit ausbauen. Der zweite Erfolgsfaktor brachte den Teilnehmern/innen die Themen Pflegestärkungsgesetz 2015, Versorgungsmanagement und Patientenkreislauf sowie Casemanagement/Überleitungspflege näher.

Teilnehmerstatistik 2014



DATEN UND FAKTEN

Die Bayerische Pflegeakademie bietet Studiengänge, Weiterbildungen, Qualifikationen, Fortbildungen und Fachtagungen an. Im Jahr 2014 haben über 1200 Teilnehmer/innen die Angebote besucht. Damit konnte im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Steigerung von 29 Prozent erzielt werden. 589 Teilnehmer/innen haben eine Fortbildung, 520 eine Weiterbildung bzw. Qualifizierung und 114 haben ein Studium besucht.



ANSPRECHPARTNER/INNEN

VORSTAND

Sonja Hohmann (Vorsitzende)
Edith Meyer (1. stellvertretende Vorsitzende)
Corinna Marder (2. stellvertretende Vorsitzende)
Rainer Ammende
Tatjana Meißner
Sybille Zink
Damian Putschli
Birgit Walter
Sven Wiesener

DELEGIERTE

Alice Werner
Bettina Schmitkunz
Matthias Lummerzheim
Tanja Diekmann

ERSATZDELEGIERTE

Sabine Grund
Gerhard Weiß
Georg König

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) Südost, Bayern-Mitteldeutschland e.V.

GESCHÄFTSSTELLE MÜNCHEN

Geschäftsführerin

Dr. Marliese Biederbeck
(089) 17 99 70 - 0 | m.biederbeck@dbfk.de

Stellvertretende Geschäftsführung

Alexandra Kurka-Wöbking
(089) 17 99 70 - 19 | a.kurka-woebking@dbfk.de

Sekretariat

Karin Willeitner-Wenzel
(089) 17 99 70 - 0 | k.willeitner@dbfk.de

Referat Ambulante Dienste/ Mitgliederberatung

Leitung Silvia Grauvogl
(089) 17 99 70 - 13 | s.grauvogl@dbfk.de
Adelina Colicelli
(089) 17 99 70 - 20 | a.colicelli@dbfk.de

Referat Bildung / Mitgliederberatung

Fernlehrgänge Stefanie Renner
(089) 17 99 70 - 14 | s.renner@dbfk.de

Katrin Graber
(089) 17 99 70 - 27 | k.graber@dbfk.de

Sekretariat Fernlehrgänge

Ivana Amon
(089) 17 99 70 - 0 | i.amon@dbfk.de

Bildung

Philipp Reiß
(089) 17 99 70 - 16 | reiss@dbfk.de

Susan Tauchert
(089) 17 99 70 - 0 | s.tauchert@dbfk.de

Referat Presse- & Öffentlichkeitsarbeit

Sabine Karg
(089) 17 99 70 - 23 | s.karg@dbfk.de

Referat Verwaltung und Finanzen

Leitung

Heide Duveneck
(089) 17 99 70 - 12 | h.duveneck@dbfk.de

Beitragsbuchhaltung

Angelika Schnellbögl
(089) 17 99 70 - 17 | a.schnellboegl@dbfk.de

Mitgliederverwaltung

Marianne Kreibich
(089) 17 99 70 - 20 | m.kreibich@dbfk.de

Auszubildende

Franziska Kircher
(089) 17 99 70 - 18 | f.kircher@dbfk.de

Niklas Kramkowski
(089) 17 99 70 - 0 | n.kramkowski@dbfk.de

GGP – GESELLSCHAFT FÜR GESUNDHEITS- UND PFLEGEBILDUNG IN BAYERN mbH

Geschäftsführung

Dr. Marliese Biederbeck /
Norbert Matscheko

BAYERISCHE PFLEGEAKADEMIE

Akademiedirektor

Norbert Matscheko
(089) 890 53 38 - 11 | n.matscheko@dbfk.de

Stellvertretende Akademiedirektorin

Dr. Marliese Biederbeck (komm.)
(089) 17 99 70 - 0 | m.biederbeck@dbfk.de

Bildungsreferent

Julian Bayer
(089) 890 53 38 - 13 | j.bayer@dbfk.de

Sekretariat

Monika Fuchsberger
(089) 850 13 11 | m.fuchsberger@dbfk.de

PFLEGETREFF NÜRNBERG

Gabriele Bayer
Irene Höbl (ab 1.7.2015)
(0911) 28 91 68 | info@pflegetreff-
nuernberg.dbfk.de

Stark für
die Pflege



DBfK

Deutscher Berufsverband
für Pflegeberufe



DBfK SÜDOST, BAYERN-MITTELDEUTSCHLAND e.V.

GESCHÄFTSSTELLE MÜNCHEN



Edelsbergstraße 6
80686 München
Tel. (089) 179970-0
Fax (089) 1785647
suedost@dbfk.de
www.dbfk.de

GGP – GESELLSCHAFT FÜR GESUNDHEITS- UND PFLEGEBILDUNG IN BAYERN mbH

BAYERISCHE PFLEGEAKADEMIE



Edelsbergstraße 6
80686 München
Tel. (089) 850 13 11
Fax (089) 850 05 77
www.bayerische-pflegeakademie.de
info@bayerische-pflegeakademie.de

PFLEGETREFF NÜRNBERG

Preißlerstraße 32
90429 Nürnberg
Tel. (0911) 289168
Fax (0911) 9288776
info@pflegetreff-nuernberg.dbfk.de